

**Blaues Kreuz Baselland  
C. & R. Koechlin-Vischer-Stiftung**

# **Multikulturelle Suchtberatungsstelle für die Kantone Baselland und Basel-Stadt**

## **Konzept**

Vom 19.11.97

### **Mitglieder der Projektgruppe:**

- **Nella Sempio**, Vorsitzende, Psychologin Blaues Kreuz Baselland und Consultorio familiare Basel-Stadt
- **Paul Rohrbach**, Sozialarbeiter HFS, Suchtberater, Stellenleiter Beratungsstelle für Alkohol-/Suchtprobleme Blaues Kreuz Baselland
- **Stefan M. Adam**, Sozialarbeiter HFS, Pädagoge/Erwachsenenbildner FH, Suchtberater Beratungsstelle für Alkohol-/Suchtprobleme Blaues Kreuz Baselland
- **Dr. Andreas Manz**, Psychiater, Liestal

## 1. Das Projekt im Überblick

**Bezeichnung des Projektes:** Aufbau einer Multikulturellen Suchtberatungsstelle

**Problemstellung:** Gemäss einer Studie des Bundesamt für Gesundheit konsumieren EmigrantInnen deutlich mehr Alkohol als SchweizerInnen. Integrationsprobleme stellen besondere Risikofaktoren bei der Entstehung einer Suchtmittelabhängigkeit dar (bei EmigrantInnen liegt eine ca. 50 % höhere Erkrankungshäufigkeit in Bezug auf Suchtmittelabhängigkeit im Vergleich zur schweizerischen Bevölkerung vor).

In der Region Basel bestehen grosse Lücken in der Beratung von fremdsprachigen Suchtmittelabhängigen. Zur Behandlung dieser Population braucht es:

1. BeraterInnen in der jeweiligen Landessprache
2. Vertrautheit mit der Kultur
3. suchtspezifisches Fachwissen

**Problemlösung:** Die Multikulturelle Suchtberatungsstelle leistet Hilfe für fremdsprachige Menschen mit einer manifesten Suchtmittelabhängigkeit von legalen wie von illegalen Suchtmitteln und/oder einer manifesten Beziehungsabhängigkeit (Co-Abhängigkeit) im Rahmen einer Suchtmittelabhängigkeit. Dazu beschäftigt die Multikulturelle Suchtberatungsstelle fremdsprachige BeraterInnen, die mit den jeweiligen Kulturen vertraut sind und suchtspezifisches Fachwissen besitzen. Die Multikulturelle Suchtberatungsstelle vermittelt bestehende Ressourcen anderer Beratungsstellen und stellt anderen Beratungsstellen die eigenen Dienstleistungen (wie z.B. Einzel-, Paar-, Gruppentherapie, Dolmetscherdienste, Sachhilfe) zur Verfügung an.

**Trägerschaft:** Gründung eines **Trägervereins** "Multikulturelle Suchtberatungsstelle beider Basel". Im Trägerverein sind die wichtigsten Verantwortungsträger (C.& R.Koechlin-Vischer-Stiftung, Blaues Kreuz BL, Förderverein, Kantone) zusammengefasst. Der Trägerverein beauftragt das Blaue Kreuz mit der Führung der Multikulturellen Suchtberatungsstelle. Zusätzlich wird ein **Fördervereins** "Multikulturelle Suchtberatungsstelle" gegründet. Im Förderverein sind die interessierten Ausländerberatungsstellen, Suchtberatungsstellen, Ausländervereine, Ausländerkirchen etc. als Kollektivmitglieder zusammengefasst.

- Projektgruppe:** Nella Sempio (Vorsitz), Paul Rohrbach, Stefan M. Adam, Andreas Manz
- Dauer des Projekts:** 4 Jahre
- Beginn:** Januar 1998
- Realisationsphasen:**
- 1. Abklärungs- und Konzeptphase:** die notwendigen Abklärungen werden durchgeführt und ein Konzept wird erstellt. Diverse Fachleute werden darin einbezogen. Die grundsätzliche Realisierbarkeit wird abgeklärt
  - 2. Gründungsphase:** Gründung der zwei Vereine, Konstituierung und formelle Auftragserteilung. **(November 97)**
  - 3. Infrastrukturphase:** Die infrastrukturellen Rahmenbedingungen für den Betrieb der Multikulturellen Suchtberatungsstelle werden errichtet (Räumlichkeiten, Anstellungen etc.) **(ab Januar 1998)**
  - 4. Präsentationsphase:** Anderen Fachstellen im Drogen/Ausländerbereich wird das Konzept präsentiert. **(Februar-Juni 98)**
  - 4. Betriebsphase: (ab März/Mai 1998):** Die Multikulturelle Suchtberatungsstelle nimmt ihre Arbeit auf. Mittels diverser PR-Aktionen wird die Öffentlichkeit darüber informiert (hierzu separater PR-Plan).
- Evaluation:** Die Auswertung erfolgt u.a. anhand der "Statistik der ambulanten Behandlung und Betreuung im Alkohol- und Drogenbereich" (SAMBAD) in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik und der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme.

## 2. Problemstellung und Bedarfsanalyse

### 2.1 Situationsanalyse

In der Schweiz leben ca. **1.4 Mio. Menschen** mit ausländischer Herkunft.<sup>1)</sup> Der folgende Überblick zeigt wie sich diese Anzahl auf die verschiedenen Herkunftsländer gesamtschweizerisch und in der Region Basel verteilt:

Italien	370 000	= 28%
Spanien	105 000	= 8%
Frankreich	55 000	
Türkei	80 000	= 6%
Ex-Jugoslawien	275 000	= 21%
Portugal	130 000	= 10%
aus anderen Länder illegale Bewohner		

<b>Basel-Stadt</b>	33 000	<b>Basel-Land</b> <sup>2)</sup>	37 000	<b>Region</b>	75 000	
aus Italien	11 500		12 500		25 000	= 33.3%
aus Spanien	4 500		2 200		7 000	= 9.3%
aus Frankreich	750		670		1 500	
aus Türkei	4 000		4 700		9 500	= 12.7%
aus Ex-Jugoslawien	6 200		5 800		13 000	= 17.3%
aus Portugal	1 400		1 000		2 500	= 3.3%

Integrationsprobleme müssen als Risikofaktoren für die Entstehung einer Suchtmittelabhängigkeit angesehen werden. Wir nehmen eine um **50 % höhere Erkrankungshäufigkeit** an, nämlich ca. 4 % der Gesamtbevölkerung.

Da die Suchtkrankheit in hohem Masse eine Erkrankung des Familiensystems darstellt und Gastarbeiterfamilien zum einen eher grösser als Schweizerfamilien sind und ihr Zusammenhalt im allgemeinen stärker ist, sind von der Suchtkrankheit einer Person in dieser Fremdkulturgruppe viele Menschen betroffen. Wir gehen von einem Multiplikationsfaktor 5 aus.

Das Bundesamt für Gesundheit in Bern hat eine Untersuchung über Alkoholkonsum von EmigrantInnen durchgeführt <sup>3)</sup>. Diese Studie kommt zu folgenden Ergebnissen:

- AusländerInnen konsumieren deutlich mehr Alkohol als SchweizerInnen und zwar gilt dieser Sachverhalt für alle Alters- und Bildungsklassen.
- Emigranten männlichen Geschlechts sind jeweils häufiger alkoholabhängig als ihre weiblichen Mitbürgerinnen.
- Am grössten ist der Alkoholkonsum bei den 50-64 jährigen, wie bei solchen mit einer geringen Schulbildung.

<sup>1)</sup> Statistisches Jahrbuch der Schweiz 1996, Bezugsjahr 1994

<sup>2)</sup> Statistisches Jahrbuch der Kantons Basel-Landschaft 1994, Bezugsjahr 1993

<sup>3)</sup> Gesundheit der Ausländer in der Schweiz, 2. Auflage, Bern 1996

- Der häufigere Alkoholkonsum der Ausländer manifestiert sich zudem in der konsumierten Menge. Danach verbrauchen männliche Ausländer durchschnittlich 22 Gramm reinen Alkohol pro Tag; Schweizer Männer hingegen nur deren 17 Gramm.
- Ein weiterer Indikator ist ferner die differierende Quote der Personen mit übermässigem Alkoholkonsum. Diese beträgt bei männlichen Emigranten 8 %, bei einheimischen Männern dagegen nur 5 %. Ausländer aus Portugal beziehungsweise aus Spanien befinden sich in dieser Kategorie an der Spitze.

Somit schätzen wir die Anzahl Personen fremdsprachiger Herkunft in unserer Region, die potentiell einer Suchtberatung bedürfen, auf **15'000 Personen**. Sie gliedert sich wie folgt auf die einzelnen Sprachgruppen auf

suchtmittelabhängige Personen	3 000	direkt und indirekt Betroffene	15 000
italienisch sprachig	1 000		5 000
spanisch sprechend	280		1 400
französisch sprechend	60		300
türkisch sprechend	380		1 900
serbokroatisch sprachig	520		2 600
portugiesisch sprachig	100		500

Wir stellen fest, dass diese ansehnliche Gruppe fremdsprachiger/kulturellen Menschen, die unter den Folgen einer Suchterkrankung zu leiden haben, eines spezifischen Beratungsangebotes bedürfen. Das Beratungsangebot sollte dabei drei Minimalanforderungen erfüllen:

- BeraterInnen mit der jeweiligen Muttersprache
- Vertrautheit mit der jeweiligen Kultur
- suchtspezifisches Fachwissen

Pro Mitarbeiter können durchschnittlich 80 suchtmittelabhängige Personen (Angehörige nicht mitgerechnet) betreut werden<sup>4</sup>. Wenn ca. ein Viertel der hilfsbedürftigen Personen einer Beratung zugeführt werden könnten, so würde man für eine adäquate Betreuung 9 Mitarbeiter (à 100%) benötigen.

Da die Früherfassung (Sekundärprävention) im speziellen Beachtung finden soll und sekundärpräventive Anstrengungen einen besonders hohen Vernetzungsgrad der Institution voraussetzt, bindet dieser Arbeitsteil zusätzliche Mitarbeiterkapazitäten.

Bisher stellen die bestehenden Suchtberatungsstellen hochgerechnet 275 Stellenprozent für die Beratung von fremdsprachigen Menschen der Region zur Verfügung. Theoretisch müssten demnach noch 625 Stellenprozent geschaffen werden.

Um in Richtung einer ausreichenden Versorgung einen nächsten Schritt zu machen, planen wir einstweilen die Schaffung von 370 Stellenprozent.

<sup>4</sup> Ambulante Suchtberatung 1994, Statistik der ambulanten Behandlung und Betreuung im Alkohol- und Drogenbereich (SAMBAD), Forschungsbericht Nr. 29, 1997)

## 2.2 Vorhandene Angebote an Suchtberatungsstellen in der Region Basel

Einige der bestehenden Suchtberatungsstellen beschäftigen zwei (oder mehr-) sprachige BeraterInnen. Gegenwärtig haben das Drop-In, die FSAD, die DBL und die Suchtberatungsstelle des Blauen Kreuzes Baselland solcherart mehrsprachige MitarbeiterInnen eingestellt. Insgesamt sind 8<sup>5)</sup> Stellen auf diese Art besetzt. Alle dieser Mitarbeiter sind aber im "normalen" Beratungspflichtenheft eingespannt und können nur teilweise ihre spezifischen Sprachkenntnisse ihren Landsleuten zukommen lassen. Wir schätzen, dass damit gegenwärtig fremdsprachige Beratungen nur in einem Umfang von 275 Stellenprozenten<sup>6)</sup> angeboten werden. Keine der Suchtberatungsstellen ist hingegen speziell für die Behandlung fremdkultureller Hilfesuchender ausgerüstet. Es werden immer wieder grosse Anstrengungen in den einzelnen Beratungsstellen unternommen, um die Beratungskompetenz für Ausländer zu verbessern.

In der Region gibt es folgende Suchtberatungsstellen:

Name	Strasse	PLZ	Ort
Drogenberstungsstelle Baselland	Wiedenhubstr.55	4410	Liestal
Drogenberstungsstelle Baselland	Baselstr. 1	4153	Reinach
BL Beratungsstelle für Alkoholpoble	Goldbrunnenstr.14	4410	Liestal
BL Beratungsstelle für Alkoholpoble	Emil Freystr.85	4142	Münchenstein
Suchtberatungsstelle Blaues Kreuz BL	Bruckfeldstr. 3	4142	Münchenstein
Suchtberatungsstelle Blaues Kreuz BL	Bleichenmattweg 56	4410	Liestal
Beratungsstelle für Alkoholprobleme	Bahnhofstr. 30	4242	Laufen
Jugend-, Eltern- und Drogenberatung	Nauenstr. 1	4242	Laufen
PUK	Wilhelm Kleinstr. 27	4025	Basel
Suchtberatungsstelle Blaues Kreuz BS	Peterskirchplatz 9	4051	Basel
Drop-In	Ramstreinerstr. 30	4052	Basel
Step-Out	Hardstr. 60	4052	Basel
Fachstelle für Alkohol- und Drogenfragen	Schanzenstr.11 & 13	4051	Basel
Badal	Güterstr. 267	4053	Basel
Cikade	Güterstr. 124	4053	Basel

Die Gewichtung der Beratungsstellen sieht folgendermassen aus:

Name	Stellen%	fremdsprac	
		total	einsetzbar
Drogenberstungsstellen Baselland	100%	100%	ca. 100%
BL Beratungsstellen für Alkoholpoble BfA	14%		
Suchtberatungsstellen Blaues Kreuz BL	31%	10%	ca. 4%
Beratungsstelle für Alkoholprobleme Laufen			
Jugend-, Eltern- und Drogenberatung Laufen	10%	0%	ca. 10%
PUK Basel	6%		
Suchtberatungsstelle Blaues Kreuz BS	16%		
Drop-In	23%		ca. 10%
Step-Out	20%		
Fachstelle für Alkohol- und Drogenfragen	11%	6%	ca. 10%
Badal	43%	10%	ca. 10%
Cikade	9%	10%	ca. 10%

<sup>5)</sup> Blaues Kreuz Baselland: 70% italienisch, DBL 75% spanisch, FSAD 60% italienisch, Drop-In 200%, Badal 25%, Cikade 20%

<sup>6)</sup> Blaues Kreuz Baselland: 40% italienisch, DBL 30% spanisch & 20% italienisch, FSAD 20% italienisch, Drop-In 100%, Badal 25%italienisch/albanisch, Cikade 20% italienisch

Im weiteren nehmen wir an, dass folgende Institutionen der stationären Suchthilfe von einer multikulturellen Suchtberatungsstelle aktiv Gebrauch machen werden:

<b>Name</b>	<b>PLZ</b>	<b>Ort</b>	<b>Telefon</b>
AEA Arxhof (Familientherapie)	4435	Niederdorf	955 22 22
TG Waldruh (Familienbetreuung)	4461	Böckten	981 11 51
TG Obere Au (Familienbetreuung)	4448	Langenbruck	062/390 18 78
TG Gatterweg	4125	Riehen	641 52 10
CTG Fischerhuus	4125	Riehen	641 03 67
TG Smaragd	4153	Reinach	701 29 22
TG Chratten	4229	Oberbeinwil	791 01 31
TG Kienberg	4468	Kienberg	064/...38 50
WG Bundesstrasse	4054	Basel	281 31 31

## 2.3 Ausländer Anlauf- und Beratungsstellen in der Region Basel

Folgende Ausländerberatungsstellen sind uns bekannt:

<b>Name</b>	<b>Strasse</b>	<b>PLZ</b>	<b>Ort</b>
Consultorio familiare Fopras	Nauenstr. ٧١	٤٠٠١	Basel
BS für ausländische Arbeitskräfte GGG	Eulerstr. ٧٦	٤٠٠١	Basel
BS für Leute aus der Türkei (Türk Danis)	Feldbergstr. ٧٧	٤٠٠٧	Basel
Ausländerdienst	Grabenmattstr. ٧	٤١٣٣	Pratteln
BS für Asylsuchende der Region Basel	Schützenmattstr. ١٦a	٤٠٠١	Basel
Anlaufstelle für Asylsuchende BL	Oberfeldstr. ١١a	٤١٣٣	Pratteln
Beratungsstelle für Türcinnen und Kurdinnen	Klingentalgraben ٧	٤٠٠٧	Basel
Beratungsstelle für Frauen aus Ex-Jugoslawien	Klingentalgraben ٧	٤٠٠٧	Basel
Nosotras, Treffpunkt für Frauen Lateinamerikas	Klingentalgraben ٧	٤٠٠٧	Basel
Türkischer Studenten- und Arbeiterverein	Auberg ١٢	٤٠٠١	Basel
Anlaufstelle für Spanier	Postfach ١٢٠٣	٤٠٠٢	Basel
Freizeitplatzaktion der Region Basel	Florastr. ١٢	٤٠٠٧	Basel
Kurs- & Begegnungszentrum für Flüchtlinge und Fremdsprachige	Gundeldingerstr. ١٦١	٤٠٠٣	Basel
HEKS, Flüchtlingsdienst	Socinstr. ١٣	٤٠٠١	Basel
Caritas, Sozialberatung	Lindenberg ٢٠	٤٠٠٨	Basel
Schweiz. Arbeiterhilfswerk	Mühlhauserstr. ١١٣	٤٠٠٦	Basel
Schw. Rotes Kreuz, Sozialberatung	Fichtenstr. ١٧	٤٤١٠	Liestal
Albanische Vermittlings- & Beratungsstelle	Gempenstr. ٢٧	٤٠٠٣	Basel

Sie weisen folgende Gewichtungen auf:

Name	Stellen%	sprachliche Dienste
Consultorio familiare	7.0%	italienisch, spanisch
BS für ausländische Arbeitskräfte GGG	8.0%	ital, span, franz, engl, portg, serbokr türk.
BS für Leute aus der Türkei (Türk Danis)	8.0%	türkisch
Ausländerdienst Pratteln	10.0%	
BS für Asylsuchende der Region Basel	24.0%	türkisch, englisch, französisch
Anlaufstelle für Asylsuchende BL	18.0%	60% türkisch, 60% englisch, Vermittlung von ÜbersetzerInnen in allen Sprachen
Frauenberatungsstelle für türkische und kurdische Frauen	freiwillig	
Türkischer Studenten- und Arbeiterverein	freiwillig	
Freizeitplatzaktion der Region Basel	freiwillig	
Kurs- & Begegnungszentrum für Flüchtlinge und Fremdsprachige	freiwillig	
HEKS, Flüchtlingsdienst	freiwillig	
Caritas, Sozialberatung	freiwillig	

## 2.4 Koordinationsinstrumente der Region Basel

Im Ausländerbereich sind uns folgende Koordinationsgremien bekannt:

Name	Adresse	PLZ	Ort	Telefon
Ausländerkommission BS	JD Rheinsprung 11	4001	Basel	767 80 07
Ausländerkommission BL	JD, Reg.gebäude	4401	Liestal	
Internetz	JD Rheinsprung 11	4001	Basel	767 80 07
AKOD Ressort Prävention	JD Rheinsprung 11	4001	Basel	767 80 07

## 2.5 Ausländervereine in der Region Basel

Im Anhang 1 findet sich eine Liste der uns bekannten Ausländervereine. Wir sind daran interessiert, diese Liste stets zu vervollständigen, da wir eine aktive Zusammenarbeit anstreben. Diese Vereine tragen wesentliches für die Vernetzung ihrer Landsleute in der Region bei. Sie sollen ebenfalls als Ansprechpartner für das multikulturelle Suchtberatungsangebot angesehen werden.

## 2.6 Ausländerkirchen in der Region Basel

Im Anhang 2 findet sich eine Liste der uns bekannten Ausländerkirchen. Wir sind daran interessiert, diese Liste stets zu vervollständigen, da wir eine aktive Zusammenarbeit anstreben.

Diese Kirchen tragen ebenfalls wesentliches für die Vernetzung ihrer Landsleute in der Region bei. Auch sie betrachten wir als Ansprechpartner für das multikulturelle Suchtberatungsangebot.



## **2.7 Abgrenzung zu anderen Problemlösungen**

Fremdsprachige Menschen haben in der Schweiz eine Vielzahl von (Integrations-)Problemen. Suchtmittelabhängigkeit ist oft nur ein Symptom einer ganzen Problempalette. Wir wissen, dass für die Lösung anderer Grundprobleme (z.B. Integration in Schule, Berufsausbildung, Arbeit etc.) ebenso ein Handlungsbedarf besteht und solche Lösungsinitiativen einen hohen suchtpreventiven Effekt zeigen. Wir überlassen jedoch aus Kapazitätsgründen solche Lösungsinitiativen anderen Fachstellen und grenzen aufgrund unseres "Suchtmodells" die von der Multikulturellen Suchtberatungsstelle zu erbringenden Problemlösungen folgendermassen ein:

**Die Multikulturelle Suchtberatungsstelle konzentriert sich ausschliesslich auf Problemlösungen für fremdsprachige Menschen mit einer manifesten Suchtmittelabhängigkeit von legalen wie von illegalen Suchtmitteln und/oder einer manifesten Beziehungsabhängigkeit (Co-Abhängigkeit) im Rahmen einer Suchtmittelabhängigkeit.**

### 3. Dienstleistungsbereiche der Multikulturellen Suchtberatungsstelle

Die Multikulturelle Suchtberatungsstelle kennt sechs Dienstleistungsbereiche.

#### 3.1 Vernetzung

Die Arbeit der Multikulturellen Suchtberatungsstelle **basiert auf der institutionellen Vernetzung** ("Bündeln" bestehender Erfahrungen, Ressourcen im AusländerInnenbereich) mit anderen Suchtberatungsstellen sowie Beratungsstellen und anderen Institutionen im Ausländerbereich. Es wird angestrebt, diese Institutionen innerhalb des Fördervereins "Multikulturelle Suchtberatungsstelle" miteinander zu vernetzen. Alle Partnerorganisationen (Suchtberatungsstellen, Ausländerberatungsstellen, Ausländervereine, Ausländerkirchen) sind eingeladen, Kollektivmitglied dieses Fördervereins zu werden. Der Förderverein delegiert drei Mitglieder in den Vereinsvorstand "Multikulturelle Suchtberatungsstelle". (siehe Punkt 5 "Organisation")

#### 3.2 Sprachen

Die Beratungssprachen sind italienisch, türkisch, serbokroatisch, spanisch und werden von MitarbeiterInnen mit der jeweiligen Muttersprache angeboten. Die Multikulturelle Suchtberatungsstelle verfügt über 370 Stellenprozent (ohne Sekretariat). Die angebotenen Beratungssprachen verteilen sich auf die Stellenprozente wie folgt:

- Italienisch: 180 Stellenprozent
- Spanisch/portugiesisch: 60 Stellenprozent
- Türkisch: 80 Stellenprozent
- Serbokroatisch: 50 Stellenprozent <sup>7)</sup>

#### 3.3 Standorte

Um eine regionale Abdeckung der vernetzten Arbeitsweise umsetzen zu können, sind drei Standorte der Beratungstätigkeit (Liestal, Basel, Münchenstein) in den Räumlichkeiten der Blaukreuz Beratungsstellen geplant. Alternative Standorte (wie z.B. Consultorio familiare) müssen geprüft werden.

#### 3.4 Therapie

Die suchtspezifische Behandlung erfolgt als Einzel-, Paar-, Familien- und/oder Gruppentherapie. Bereits zu Beginn der Therapie wird die Zusammenarbeit mit den Hausärzten/-ärztinnen und anderen Fachstellen gesucht. Desweiteren vermittelt die Suchtberatungsstelle stationäre Therapieaufenthalte und berät in den Bereichen Arbeit, Wohnen und Finanzen.

Materiell erfolgt die suchtspezifische Behandlung als "bifokale Therapie". Bei dieser Therapie haben - entgegen einer oft anderen anzutreffenden Praxis - die süchtigen Verhaltensweisen

---

<sup>7</sup> Menschen aus Ex-Jugoslawien sprechen im allgemeinen sehr gut deutsch

unbedingten Vorrang vor anderen psychischen Grundproblemen. Deren durchaus notwendige Behandlung darf nicht in Konkurrenz zu der eigentlichen suchtspezifischen Behandlung geraten. Die Einzelheiten werden in einem Feinkonzept geregelt.

### **3.5 Sekundärprävention (Früherfassung)**

Obwohl auch der Multikulturellen Suchtberatungsstelle die Früherfassung suchtmittelgefährdeter und –abhängiger Personen besonderes am Herzen liegt, betrachten wir Sekundärprävention als Aufgabe der heute bestehenden Suchtberatungsstellen. Die Multikulturelle Suchtberatungsstelle steht den bestehenden Suchtberatungsstellen in der Wahrnehmung ihrer früherfassenden Aufgabe zu Seite, insbesondere für die Gesprächsführung mit Personen, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind.

Die angestrebte intensive Zusammenarbeit mit Ausländervereinen, -kirchen und –beratungsstellen soll aber dazu benutzt werden, eigene sekundärpräventive Aktionen zu lancieren. Die mit einer derartigen Zielsetzung verbundene Mehrarbeit versteht sich nicht zuletzt als “Werbemaßnahmen” für die Anliegen der Multikulturellen Suchtberatungsstelle.

### **3.6 Literatur und Weiterbildung/Schulung**

Die Multikulturelle Suchtberatungsstelle bietet Weiterbildungskurse/Schulungen für MitarbeiterInnen der verschiedenen Beratungsstellen im AusländerInnenbereich an. Die Weiterbildungskurse/Schulungen sollen die Wissens- und Handlungskompetenz der MitarbeiterInnen bei der Konfrontation mit Suchtproblemen erhöhen.

Zudem führt die Multikulturelle Suchtberatungsstelle diverse Literatur (Bücher, Broschüren) zur Suchtproblematik in diversen Sprachen.

### **3.7 Dokumentation/Evaluation**

Die Multikulturelle Suchtberatungsstelle führt eine differenzierte Dokumentation ihrer Arbeit. Ihre statistische Auswertung erfolgt anhand der “Statistik der ambulanten Behandlung und Betreuung im Alkohol- und Drogenbereich” (SAMBAD) in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik und der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogen. Sie integriert diese Dokumentation in ihrem jährlichen Rechenschaftsbericht.

### **3.8 Sekretariat/Administration**

Die Multikulturelle Suchtberatungsstelle führt für den KlientInnen-/Telefonempfang, die administrativen Arbeiten ein professionelles Sekretariat.

## 4. Organisation

Die Organisationsform soll folgende Grundelemente enthalten:

1. Alle Institutionen im Suchtberatungs- und AusländerInnenbereich sowie alle AusländerInnenvereine und Kirchen sollten aktiv oder ideell mitwirken sowie Teilverantwortungen übernehmen können.
2. Die C.&R. Köchlin-Vischer-Stiftung, eventuell im Verbund mit ein bis zwei weiteren Stiftungen, übernimmt einstweilen die finanzielle Hauptträgerschaft. Von den beiden Kantonen Baselland und Basel-Stadt erhoffen wir eine finanzielle Mitbeteiligung an der Trägerschaft.
3. Die Suchtberatungsstellen des Blauen Kreuzes sollen eine führende Rolle in der Realisierung der Multikulturelle Suchtberatungsstelle einnehmen.
4. Die Organisationsstruktur soll eine optimale Beweglichkeit für den verantwortungstragenden Vorstand ermöglichen.

Zur Umsetzung obiger Ziele sollen zwei neue Vereine entstehen <sup>8)</sup>:

**Der Trägervereins “Multikulturelle Suchtberatungsstelle beider Basel” und  
Der Förderverein “Multikulturelle Suchtberatungsstelle”**

Im **Trägerverein** sind die wichtigsten Verantwortungsträger (C.& R.Koechlin-Vischer-Stiftung, andere Stiftungen, Blaues Kreuz, Förderverein, Kantone) zusammengefasst. Der Trägerverein beauftragt das Blaue Kreuz mit der Führung der Multikulturellen Suchtberatungsstelle.

Der Vereinsvorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- 3 Delegierte des Fördervereins
- 2 Delegierte der C.&R.Koechlin-Vischer-Stiftung
- 1-2 Delegierte von ein bis zwei weiteren mittragenden Stiftungen
- 2 Delegierte des Blauen Kreuzes (BL resp. BS)
- 2 Staatsvertreter (oder nur ein gemeinsamer für BS und BL?)
- 2 Mitglieder, die der Vorstand selber wählt.

Die Aufgabe des Trägervereins sind die Folgenden:

- Beschaffung und Bereitstellung der finanziellen Mittel für die Multikulturelle Suchtberatungsstelle.
- Auftragserteilung und Kontrolle der geleisteten Arbeit

Der **Förderverein** Multikulturelle Suchtberatungsstelle dient als Vernetzungsforum für alle Sucht- und Ausländerberatungsstellen, Ausländervereine und -kirchen. Die interessierten Körperschaften sind Kollektivmitglieder des Fördervereins. Der Förderverein delegiert drei Mitglieder in der Vereinsvorstand des Trägervereins der Multikulturellen Suchtberatungsstelle.

### **Kollektivmitgliedschaft im Förderverein**

- Alle Suchtberatungsstellen der Region, Beratungs- und Anlaufstellen im AusländerInnenbereich sind gebeten, Kollektivmitglieder des Fördervereins zu werden. Desweiteren sind Kollektivmitgliedschaften durch die Kantone Baselland und Basel-Stadt sowie interessierte Gemeinden erbeten.

<sup>8)</sup> Die Gründung von zwei neuen Vereinen ist aus folgenden Überlegungen sinnvoll: Es kann zwischen einem handlungsfähigen Vereinsvorstand und einem schwerfälligeren, dafür sehr breit abgestützten Förderverein unterschieden werden, womit beide Anteile ihre spezifische Dynamik entwickeln können. Das Blaue Kreuz erhält die zur Realisierung notwendigen Partner und kann mit ihnen die Gesamtverantwortung teilen.

- Über die Kollektivmitgliedschaft im Trägerverein wird die interinstitutionelle Vernetzung zwischen der Multikulturellen Suchtberatungsstelle und den anderen Beratungs- sowie Anlaufstellen im Sucht-/AusländerInnenbereich gewährleistet.

### **Kompetenzausscheidung zwischen dem Trägerverein und dem Blauen Kreuz Baselland**

- Der **Trägerverein** beauftragt das Blaue Kreuz Baselland, die Multikulturelle Suchtberatungsstelle als Teil ihrer Organisation zu führen und weitmöglich in die eigene Institution zu integrieren.
- Der **Trägerverein** beauftragt das Blaue Kreuz für die Multikulturelle Suchtberatungsstelle ein Budget und die Jahresrechnung zu erstellen. Darin sind u.a. auch Beträge für Leitungs- und Koordinationsfunktionen enthalten.
- Der **Trägerverein** ist für die Bereitstellung der beschlossenen Finanzen zuständig
- Die Multikulturelle Suchtberatungsstelle verfasst zu Handen des **Trägervereins** jährlich einen Rechenschaftsbericht und erläutert diesen gegenüber dem Trägerverein.
  
- Das **Blaue Kreuz** ist verantwortlich für die Einhaltung und Durchführung des Konzeptes. Konzeptänderungen benötigen eine Übereinstimmung zwischen Trägerverein und dem Blauen Kreuz.
- Dem **Blauen Kreuz** obliegt die Einstellung und Entlassung der MitarbeiterInnen der Multikulturellen Suchtberatungsstelle.
- Die MitarbeiterInnen der Multikulturellen Suchtberatungsstelle unterstehen dem Stellenleiter der (deutschsprachigen) Beratungsstellen des **Blauen Kreuzes**.

Der **Trägerverein** und das **Blaue Kreuz** können ihre Zusammenarbeit mit einer Kündigungsfrist von 12 Monaten auf das Jahresende auflösen. Der Trägerverein kann dann mit einer anderen Suchtberatungsstelle ein ähnliches Vertragsverhältnis eingehen und die Konzeptausführung sowie die vorhandenen MitarbeiterInnen in diese neue Suchtberatungsstelle integrieren.

### **Organe des Fördervereines und des Trägervereins**

- Der **Förderverein** besteht ausschliesslich aus Kollektivmitgliedern
- Einmal pro Jahr findet eine Generalversammlung mit je zwei VertreterInnen der Kollektivmitglieder statt. An dieser Generalversammlung wird der Rechenschaftsbericht, Rechnung und Budget der Multikulturellen Suchtberatungsstelle vorgelegt und diskutiert.
- Die Generalversammlung wählt drei VertreterInnen in den Vorstand des **Trägervereins**.
- Der Trägerverein besteht nur aus dem Vorstand. Dieser wird aus drei Delegierten des Fördervereins, zwei Delegierten des Blauen Kreuzes, zwei Delegierten der C.&R.Koechlin-Vischer-Stiftung, evtl. weiteren Stiftungen und zwei Delegierte der Kantone Basel-Stadt und Baselland gebildet. Zwei weitere Mitglieder wählt der Vorstand eigenständig.
- Der Vorstand des Trägervereins sorgt für die Finanzierung der Multikulturellen Suchtberatungsstelle. Er kontrolliert den Jahresbericht und ist bei Krisen erster Ansprechpartner der Suchtberatungsstelle Blaues Kreuz. Der Vorstand delegiert zwei VertreterInnen in die erweiterte Geschäftsleitung des Blauen Kreuzes. Sie vertreten die Anliegen der Multikulturellen Suchtberatungsstelle und sorgen für die Koordination zwischen dem Blauen Kreuz und dem Trägerverein "Multikulturelle Suchtberatungsstelle".

## **Anhang 1: Ausländervereine in der Region Basel**

Von den bestehenden Ausländervereinen sind uns bis heute folgende bekannt:

(siehe tabellarische Auflistung auf den nachfolgenden Seiten)

Wir sind sehr daran interessiert, diese Liste zu vervollständigen, damit wir möglichst alle Ausländervereine der Region Basel in eine Zusammenarbeit einbeziehen können. Mitteilungen zu noch nicht auf der Liste aufgenommenen Ausländervereine können an das Sekretariat der Beratungsstelle des Blauen Kreuzes Baselland in Liestal (Tel.: 901 77 66 oder per Fax: 901 78 26) gerichtet werden.

## **Anhang 2: Ausländerkirchen in der Region Basel**

Von den bestehenden Ausländerkirchen sind uns bis heute folgende bekannt:

(siehe tabellarische Auflistung auf den nachfolgenden Seiten)

Wir sind sehr daran interessiert, diese Liste zu vervollständigen, damit wir möglichst alle Ausländerkirchen der Region Basel in eine Zusammenarbeit einbeziehen können. Mitteilungen zu noch nicht auf der Liste aufgenommenen Ausländerkirchen können an das Sekretariat der Beratungsstelle des Blauen Kreuzes Baselland in Liestal (Tel.: 901 77 66 oder per Fax: 901 78 26) gerichtet werden.